

Mehr Platz für die WG

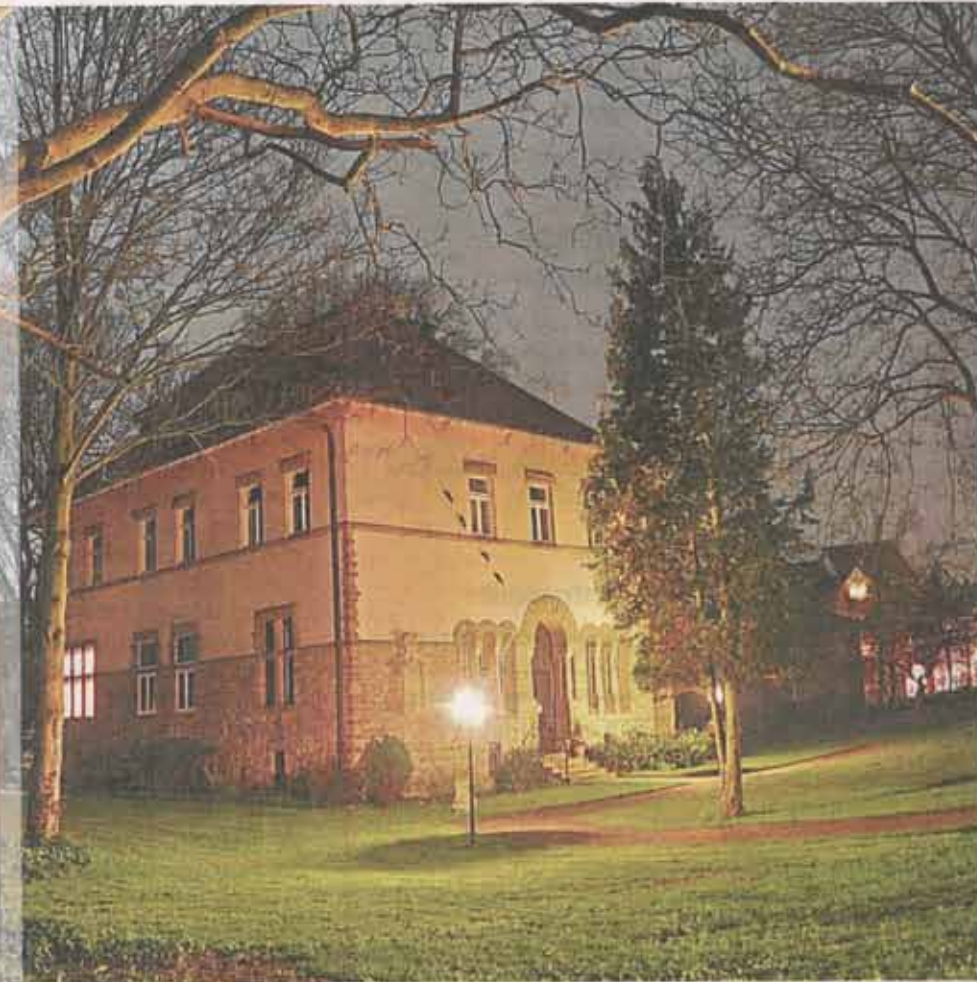
Pastorat von St. Nikomedes wird ab Mai umgebaut / Pfarrbüro zieht in die Kolpingbegegnungsstätte

Von Gudrun Niewöhner

BORGHORST. Nach Ostern packen Pfarrer Heinrich Wernsmann und Pater Theo langsam ihre Sachen zusammen. Ende Mai sollen die Renovierungsarbeiten im Pastorat von St. Nikomedes beginnen. Das denkmalgeschützte Haus soll künftig nur noch für Wohnzwecke genutzt werden. Dafür muss die Kirchengemeinde einige bauliche Auflagen erfüllen. Diese umzusetzen, kostet Geld und Zeit. „Wenn wir

»Wenn wir Weihnachten wieder hier sind, können wir froh sein.«

Pfarrer Heinrich Wernsmann



Im Mai soll der Umbau des denkmalgeschützten Pastorats von St. Nikomedes beginnen. Ab Ende des Jahres wollen Pfarrer Heinrich Wernsmann (kl. Bild oben), der dann bereits emeritiert sein wird, und Pfarrer Markus Dördelmann zusammen mit Pater Theo und Kaplan Rayanna Sirigiri dort wohnen.

Foto: Axel Roll

Weihnachten wieder hier sind, können wir froh sein“, sagt Wernsmann. Zurückkehren ins Pfarrhaus wird der 72-Jährige als Emeritus, als Ruheständler. Am 24. August verabschiedet sich Wernsmann als leitender Pfarrer von der Gemeinde, bleibt aber wie angekündigt in Borghorst: „Nach dem Umbau werden wir als Gemeinschaft zu Viert im Pastorat wohnen.“ Darunter neben Pater Theo auch Pfarrer Markus Dördelmann, der mit der Zusammenlegung der beiden Steinfurter Kirchengemeinden die Leitung übernimmt, und Kaplan Rayanna Sirigiri.

Gemeinsam mit Pater Theo wird Wernsmann in den nächsten Monaten oben in der alten Vikarie am Kirchplatz wohnen. Unten in den Räumen der Kolpingsfamilie werden die Pfarrsekretärinnen sowie Melanie Ha-

verkamp als Verwaltungsassistentin vorübergehend untergebracht. Damit die Arbeitsabläufe leichter zu handhaben sind, muss eine Wand durchgebrochen werden. Wo das Pfarrbüro auf Dauer hinkommt, weiß Wernsmann noch nicht. Er glaubt auch nicht an eine kurzfristige Entscheidung, rechnet eher mit einer ausgedehnten Übergangszeit von zwei Jahren.

Erst vorletzte Woche habe es mit Vertretern des Bi-

schöflichen Generalvikariates ein sogenanntes Liegenschaftsgespräch gegeben, bestätigte Wernsmann: „Aller-

»Allerdings haben wir nicht zu Ende diskutiert.«

Pfarrer Heinrich Wernsmann

dings haben wir nicht zu Ende diskutiert.“ Der mögliche Neubau eines Verwaltungsgebäudes steht noch im

Raum. Weiter ungeklärt ist zudem, ob der Theresia-Kindergarten in die Marienkirche ziehen wird. Die Idee wurde vor über einem Jahr vorgestellt, seitdem ist nichts passiert. Während in umliegenden Kirchengemeinden gebaut wird, kommt man in St. Nikomedes wenig weiter. Das sieht auch Heinrich Wernsmann so: „Wir waren mit unseren Plänen ein halbes Jahr zu spät.“

Seit dem Ärger über die luxuriöse Ausstattung und

die damit verbundene Kostenexplosion beim Umbau des Limburger Bischofssitzes sind die Gemeinden sensibilisiert, wenn es um kirchliche Investitionen geht: „Wir werden nach Ostern die notwendigen Renovierungsarbeiten im Pfarrhaus samt der Angebotspreise auflisten und kommunizieren“, verspricht der Pfarrer.

Während der Bauzeit bleibt das Kirchenbüro unter der bekannten Telefonnummer erreichbar.